



Evangelium

Joh 6, 51 – 58

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge:

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?

Jesus sagte zu ihnen: *Amen, amen, ich sage Euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.*

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.

Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.

Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben.

Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

Liebe Kinder, nach den vier Wiederholungen könnt Ihr sehen, wie viel Ihr doch im Kommunionkurs gelernt habt, darauf könnt Ihr stolz sein!

Der letzte Impuls zur Wiederholung bringt Euch das Allerwichtigste, er handelt vom **Allerheiligsten**. Lest bitte laut, am besten mit den Eltern, den obigen Ausschnitt aus dem Evangelium.

Um diese Worte Jesu zu begreifen, braucht man ein ganzes Leben.

Auch wir möchten ja am liebsten fragen: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Was soll man darauf antworten? Jesus bekräftigt immer wieder: Ja, das sollt ihr! Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise! Er sagt sogar: Mein Fleisch ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist! Und er verspricht uns, dass wir in Ewigkeit leben werden, wenn wir dieses Brot essen.

Wir sind Jesus in so vielen Augenblicken seines Lebens begegnet, erinnert Ihr Euch? Er heilt den Gelähmten, er weckt den toten Lazarus wieder auf, er wird verraten und muss am Kreuz sterben. Er erscheint Maria Magdalena nach seiner Auferstehung und tröstet sie... Überall tut er Gutes und bleibt liebevoll und sanftmütig, sogar, als sein Leben bedroht ist. Er gibt sich selbst für uns hin, so lieb hat er uns! Also können wir ihm doch vertrauen, oder? Er sagt uns immer geduldig und eindringlich, was wir tun sollen, wenn wir ein gutes und richtiges Leben führen wollen.

Also können wir ihm doch vertrauen! Wir können ihm glauben. Er will unser bester Freund sein und wartet auf uns. Wagen wir diese Freundschaft! Gehen wir zu ihm und beten wir zu ihm: *Jesus, du bist Gottes Sohn, wir glauben dir! Wenn wir in unserer Ersten Heiligen Kommunion nach den Sommerferien dich in dem kleinen Stückchen Brot, der Hostie empfangen, dann bist du bei uns. In uns! Alles können wir dir dann sagen und du hörst uns. Wir hören dir dann zu und verstehen dich immer besser, danke!*

Mit diesem Vorsatz könnt Ihr nun wunderbar in die Sommerferien starten.

Zwei Aufgaben:

- Die erste Seite solltet Ihr ausdrucken und auf ein hartes Stück Papier kleben. Den Kelch mit der Hostie könnt Ihr verzieren: Mit einem Stückchen goldene Schleife den Rand bekleben, oder mit einem Goldstift bemalen. Hängt das Bild in Eurem Zimmer auf, es wird Euch bis zur Erstkommunion begleiten.

- Egal, ob Ihr verreist, oder zuhause bleibt: Geht am Sonntag in die heilige Messe, überall werden die Worte Jesu bei der Wandlung gesprochen. Auf der ganzen Welt, in allen Sprachen, die es gibt.

Nehmt und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.

Wie gut, dass ihr bald dabei sein dürft!

Sabine Esch